

www.eyetill.com

Paare

Fotografien von Till Eitel

So unterschiedlich sie von ihrem Aussehen, Wesen, Habitus und Herkunft auch sein mögen - damit aus zwei Individuen ein Paar entsteht, bedarf es stets eines starken, verbindenden Elements zwischen den Beiden. Mal scheint diese Verbindung allzu offensichtlich, mal bleibt sie dem flüchtigen Blick gänzlich verborgen.

In seinem Werkzyklus *Paare* überträgt Till Eitel diesen Gedanken von Personen auf Objekte und macht dabei Unterschiede in Art und Intensität der Verbindungen sichtbar.

Doch kann man - als Außenstehender - die Magie eines Paares wirklich so einfach beurteilen? Die Arbeiten zeigen, dass nicht immer nah ist, was nah erscheint, nicht immer trennend, was unvereinbar wirkt.



So nimmt man das Bildpaar *Halt* eindeutig wie zwei Perspektiven des gleichen Motivs wahr: In Art, Material, Struktur und Farbe gibt es keinen erkennbaren Unterschied. Tatsächlich sind die Objekte jedoch rund 3.400 km voneinander entfernt. Zwischen den Aufnahmen lag mehr als ein Jahr.



Eros, von Inhalt, Art und Material das unterschiedlichste aller gezeigten Paare, erhält durch Farbe und Form eine Scheinverbindung, die der Betrachter nur allzu bereitwillig als innig und voller Wärme und Nähe empfindet.



Was bei *Struktur* harmonisch und passend erscheint, ist es bei genauerer Betrachtung nicht: hier Beton- dort Stahlstreben. Eine geschlossene und eine offene Fassade. Quer- und Hochformat. Allein räumlich liegt zwischen den Objekten ein ganzer Ozean. Verbunden sind sie lediglich durch die extreme Strenge der Form.



Die Kombination der Bilder zum Paar *Harmonie* erscheint im ersten Moment fragwürdig: Was sollen Tragseile und Telegrafmasten gemeinsam haben? Doch der Gleichklang, der durch die vielfache Wiederholung der Bildelemente „Seil“ und „Mast“ entsteht, schafft eine der innigsten Verbindungen des Zyklus.



Beim Paar *Dauer* könnte der Kontrast auf den ersten Blick kaum größer sein: blühende Rosen und rostender Stahl. Dennoch sind sie Teil des selben Sujets: Die Blumen sind ein verwitterter Porzellanschmuck auf einem Friedhof, das Scharnier ist Teil eines benachbarten Grabmals. Dazwischen liegen nur wenige Schritte.



Till Eitel, Jahrgang 1960, lebt in Bonn und arbeitet als Fotograf und Schriftsteller.

Sein fotografisches Talent besteht zum einen darin, einen Blick für Augenblicke zu besitzen, gepaart mit der Fähigkeit, die Faszination des Moments festzuhalten.

Zum anderen liegt seine Stärke im Entdecken ungewöhnlicher Perspektiven von Gewöhnlichem. So entstehen lebendige Portraits, bewegende Stillleben, Bilder voll harmonischer Kontraste.

Viele Motive werden durch seine Sichtweise auf ihren Kern reduziert.
Schlicht: ***fine eye photography.***

Sein künstlerischer Anspruch ist, außer Licht, Zeit und Linsen keine Hilfsmittel bei seiner Fotografie einzusetzen. Nichts wird arrangiert. Alle Bilder entstehen ausschließlich mit dem Auge und der Kamera, aber nicht am Computer. Auch wenn es manchmal so scheint.

Schlicht: ***all natural photography.***

... und wenn Sie mögen, kaufen Sie!